

STOP! IN THE NAME OF LOVE

Aktivist*innen von Extinction Rebellion blockieren die Uniperzentrale

Düsseldorf, 14.02.2020. Seit kurz 9.30 Uhr heute morgen blockieren ca. 200 Aktivist*innen vom NRW-Bündis Extinction Rebellion (XR) die Straße vor der deutschen Uniperzentrale in Düsseldorf. Die Aktion, die unter dem Motto „Stop! In the name of love“ steht, richtet sich gegen den Ableger der finnischen Firma, die zuletzt mit der Inbetriebnahme von Datteln IV das Versagen der deutschen Klimapolitik bestätigte.

Nachdem sich Mitte Januar mehrere XR-Rebell*innen im Landtagsgebäude festgeklebt hatten, folgte nun die nächste Aktion des nordrheinwestfälischen Rebell*innen-Bündnis in Düsseldorf. Rund 200 Aktivist*innen blockieren seit Freitagmorgen die Straße vor dem Uniper-Gebäude in Düsseldorf und schütteten dort eine Tonne Steinkohle vor die Zufahrt des Konzerns.

"Wir fordern Uniper dazu auf, die lebensfeindlichen Geschäftspraktiken, die mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung einhergehen, zu stoppen. Mit dieser Aktion handeln wir im Namen der Liebe und fordern den Konzern auf, die Kohleverstromung zu beenden," sagt Sara aus Münster.

Die Steinkohle für Datteln IV stammt u.a. aus Russland, Südafrika und Kolumbien. Gerade die Kohle, aus den Kohlengebiete in Kolumbien, wird durch Vertreibung oder Ermordung der ansässigen Bevölkerung erschlossen. Auch in Russland und Südafrika kann die Kohle nur durch den lebensgefährlichen Einsatz der Arbeit*innen gewonnen werden.

Der Verein Urgewald spricht diesbezüglich von „Blutkohle“. Die Umweltschäden die Konzerne, wie Uniper verursachen, werden in andere Länder ausgelagert.

"Datteln 4 und das Aufkündigung des Kohlekompromisses zeigt das Versagen der Regierung und verdeutlicht, dass für sie die kurzfristigen Konzerninteressen wichtiger sind, als ein gesellschaftlicher Konsens und Klimaschutz. Deswegen müssen wir, die Zivilbevölkerung, aktiv werden," sagt Norman Schumann aus der Ortsgruppe Bochum.

"Datteln IV darf nicht ans Netz gehen. Entgegen der Behauptung von Armin Laschet leistet dieses Kraftwerk keinen Mehrwert zum Klimaschutz. Durch den billigen und dreckigen Strom werden umweltfreundlichere Alternativen vom Markt gedrängt. Andere Kohlekraftwerke werden schon nicht mehr unter Vollast betrieben. Die Politik muss endlich das ganze Ausmaß der drohenden Klimakatastrophe kommunizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten," Bianca aus der Ortsgruppe Essen.

Der Klimaschutz steht nicht nur heute am Valentinstag unter den Zeichen der Liebe.

Pressekontakt Extinction Rebellion NRW:

Norman Schumann 0178/4086086

nrw.presse@extinctionrebellion.de

Pressekontakt Extinction Rebellion Deutschland:

Tino Pfaff 0177/8011774

presse@extinctionrebellion.de